

Erst. tgl. Morg. 7 Uhr. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 Uhr angenommen in der Expedition: Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Druck des P. P. Post-Vierteljährlich 24 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Droblsch.

No. 183. Donnerstag, den 2. Juli 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl. erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 2. Juli.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Geheim-Finanzrath Julius Hanns v. Thümmel den ihm von Sr. Maj. dem König von Preußen verliehenen Kronenorden 2. Classe annehme und trage.

— Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr besuchte Se. Maj. der König in Begleitung des Herzogs von Loëcana den Zoologischen Garten und verweilte ungefähr eine Stunde daselbst. Ebenso beehrte Mittags J. R. Hoheit die Kronprinzessin mit ihrem erlauchtem Bruder, Herzog zu Wasa, denselben.

— Ihre Maj. die Königin hat an die so schwer heimgesuchten, von mehrmaligem Brand und Hagelschlag betroffenen Bewohner des armen Bergstädtchens Geier die Summe von 100 Thlr. gelangen lassen.

— Der Kreisdirector v. Rostig-Ballwitz hat in den „Bussinger Nachrichten“ folgende Bekanntmachung veröffentlicht: „Se. Maj. der König hat beim Scheiden aus hiesiger Provinz mich beauftragt, den Bewohnern derselben in Stadt und Land für die Ihm dargebrachten mannichfachen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit Allerhöchst. Seine freudige und dankende Anerkennung auszusprechen.“

— Die seit Anfang des Jahres 1856 unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des wirl. Geh. Rathes und Oberappellationsgerichtspräsidenten D. v. Langenn bestehende Commission zur Revision des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches und des Entwurfes einer bürgerlichen Prozeßordnung, Concursordnung und Gerichtsordnung hat ihre Arbeiten der Hauptsache nach beendet. Das bürgerliche Gesetzbuch ist bereits im Gesetz- und Verordnungsblatt abgedruckt und die Prozeßordnung, sowie die Concursordnung und Gerichtsordnung sind im Entwurfe dem kgl. Ministerium der Justiz überreicht worden.

— Bei der am 29. Juni erfolgten Rückfahrt Sr. Maj. des Königs vom Hochwalde über Lüdendorf hielten die Wagen in der Nähe der sogenannten Gabeler Brücke, da, wo sich hart an der Straße die mit einem Brunnerhäuschen überdeckte, außerordentlich reichhaltige, vorzügliche Trinkwasserquelle befindet, welche mit telst einer, wie man hört, circa auf 80,000 Thlr. veranschlagten Wasserleitung in den nächsten Jahren mit Zittau in Verbindung gesetzt werden wird. Se. Maj. der König und dessen Begleiter kosteten mittelst herumgereichten Gläsern von dem köstlichen Wasser, und richtete hierauf Herr Bürgermeister Haberlorn an Se. Majestät die Bitte, zur Erinnerung für alle Zeiten an Allerhöchsteren Anwesenheit in hiesiger Gegend und an diesem Orte die schöne Quelle mit dem Namen „König-Johannis-Quelle“ benennen zu dürfen. Der König ertheilte sofort in huldvoll freundlicher Weise hierzu Seine Zustimmung.

— Der zweite Quartalabschluss 1863 (April, Mai, Juni) des zoologischen Gartens ergibt ein Personenfrequenz von 64,612 mit einer Einnahme von 8,802 Thlr. 11 Rgr. Gegen dasselbe Quartal 1862 mit 56,267 Personen und 7,601 Thlr. 11 Rgr. ergibt dieß ein Mehr von 8,345 Personen und 1,201 Thlr.

— Die auf der Palmstraße wohnenden Eltern eines Kindes wurden vorige Woche nicht wenig erschreckt, als sie dasselbe im Kinderwagen liegend, über und über blau aussehend erblickten. Es hatte an dem grünen Vorhang herumgelaut und so die Färbung veranlaßt. Allein dabei blieb es nicht, das Kind brach alles Genossene wieder weg und die geängstigten Eltern holten sachverständige Leute, welche jedoch erklärten, daß keine Gefahr vorhanden, sobald grüne Farbe blau und nicht grün abfärbt, im letzteren Falle sei es bedenklicher. Es hat sich bestätigt, das Kind genas, aber Vorsicht wäre doch anzurathen.

— Während Alles bemüht ist, den Crinolin den Todesstoß zu geben, ist ein Hauswirth so freundlich, an seinem Hause Balkongeländer anzubringen, welche Ausbühlungen für die Crinolinen bekommen, damit beim Herantreten an das Geländer die Kleider in ihrem gewöhnlichen Stande bleiben und nicht wie jetzt sich hinten herausgeben.

— Ein gelber Dienstmann ertappte gestern Mittag auf der Schreiberstraße einen Langfinger in demselben Augenblicke, als dieser sich in aller Stille auf einem Botenwagen damit beschäftigte, mehreres Fahrmarktsgut in Form von Packeten wegzustibitzen. Natürlich machte man kurzes prozedere und brachte den frechen Dieb per Schub hinter die Frauenkirche.

— Aufgefordert und um mehrseitigen Wünschen der in Böhmiz wohnenden Elite nachzukommen, hat Hr. Stabstrompeter A. Böhme mit dem Artillerie-Trompeterchor heute ein Abend-Concert auf dem Ruffen veranstaltet.

— Wer der Stadt Freiberg einen Besuch abstatten und daselbst mit Theil nehmen will an Lust und Freude, der wähle die Tage vom 6. bis 8. Juli. In diese Zeit fällt dort das solenne Scheiben- und Reiterschießen, zugleich auch das Vogel-schießen, welches auf dem Schießplane abgehalten wird. Wenn sich diese Festlichkeit gerade auch nicht mit der „Dresdner Vogel-wiese“ messen kann, so weiß das alte gute Freiberg doch in solchen Dingen auch, wo Barthel Most holt. Inmitten von Buden und Zelten bietet das Fest so manchen Genuß, und wer drei, fünf und sechs Pfennige opfert, kann eine große Zuckerbüte, eine Lorte oder einen ganz prächtigen Bauerhasen gewinnen, indem diese Dinge öffentlich auf dem Schießplan ausgespielt werden. Wer die schöne Eisenbahnfahrt noch nicht von Dresden aus mitgemacht, jene wahrhaft reizende Naturschauung genossen, kann jetzt also einen doppelten Zweck erreichen. Der Auszug zu dem Schießen findet Montag den 6. Juli Vormittags um 10 Uhr statt.

— Es dürfte Allen, welche für die frühere Geschichte und Topographie der Stadt Freiberg Interesse haben, die Mittheilung nicht ohne Werth sein, daß an die B. Bibliothek des Freiburger Alterthums-Museums vor Kurzem ein vorzüglich gezeichnet und in sauberstem Kupferstich ausgeführter Grundriß gelangte, welcher die Stadt Freiberg mit den umliegenden Gruben in dem Jahre 1554 darstellt. Daraus ist zu ersehen, wie bedeutende Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte stattgefunden haben. Es dürfte das der bis jetzt bekannte älteste Plan

von Freiberg sein. Mittheilungen über vielleicht vorhandene noch ältere Grundrisse oder Abbildungen unserer Stadt würden vom Vorstand des Freiburger Alterthumsvereins mit größtem Danke entgegen genommen werden. — Der frühere Beschluß genannten Vereins, je der ersten Classe sämmtlicher hiesiger Knaben- und Mädchenschulen jährlich einmal unter Leitung der betreffenden Herren Lehrer freien Eintritt in das Freiburger Alterthums-Museum (welches neuerdings wieder bedeutenden Zuwachs erhalten hat) zu gewähren, gelangte heuer in den Monaten März und April zu sichtlicher Freude und Erbauung der jugendlich munteren Beschauer zur Ausführung. — Nächstens wird das zweite gedruckte Heft „Mittheilungen des Freiburger Alterthumsvereins“ erscheinen, diesmal besonders reichlich mit historischen Schilderungen aus Freibergs Vergangenheit, sowie dazu gehörigen Abbildungen ausgestattet. Diese „Mittheilungen“ gelangen nicht in den Buchhandel, sondern nur zur Vertheilung an die Mitglieder des Freiburger Alterthumsvereins und seine Gönner.

— Zu Böhmen gab am vergangenen Montag der Herr Pianofortefabrikant Carl Rönisch seinen Arbeitern eine Festlichkeit, die im reinsten Einklang verlief. Es war nämlich aus der genannten Fabrik das achthundertste Instrument hervorgegangen und aus Anlaß dieses freudigen Geschäftsereignisses berief der Prinzipal seine Leute und deren Frauen auf ländliche Flur um ihnen einen kleinen Beweis seiner Dankbarkeit an den Tag zu legen. Der Stimmhammer des Herzens schlug während dieser Stunden die hellklingendsten Saiten des Gemüthes an und keine Dissonanz störte die Harmonie, welche zwischen dem Chef des Hauses und seinen treuen Arbeitern obwaltete.

— Die Ausstellung kirchlicher Kunst- und Gewerbezeugnisse im Bade Hohenstein bei Chemnitz wird vom 10. Juli an täglich (Sonntags mit Ausnahme der gottesdienstlichen Stunden) von früh 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet sein. Das Eintrittsgeld wird bis zum 16. Juli 5 Ngr., von da an bis zum 26. Juli aber nur 3 Ngr. betragen. Personalkarten für die ganze Dauer der Ausstellung werden zu dem Preise von 20 Ngr., Kataloge für 2 Ngr. ausgegeben.

— Das Königreich Sachsen zählt bei der internationalen Ausstellung in Hamburg, welche am 14. Juli eröffnet wird, 22 Aussteller und hat 18 Stück Rindvieh, 66 Schafe, 112 Maschinen und Geräthe und mehrere Producte angemeldet.

— In Zwickau ist in der Nacht vom 24. zum 25. d. der Nachtwächter Uhlig in der Nähe der Treppmühle, ohne daß er sich dessen versehen, von einer noch unbekanntenen Person mit einem großen Stein in den Rücken geworfen worden und hierauf bewußtlos die nach der Treppmühle hinunterführende Stufe hinabgestürzt. Derselbe befindet sich in Lebensgefahr. Hoffentlich gelingt es den Bemühungen der Polizei, den Nichtswürdigen, der den Stein geworfen, baldigst zu ermitteln.

— Zu dem bevorstehenden dritten deutschen Turnfest in Leipzig hatte ein reicher Privatmann Wiens, Herr Mack, beabsichtigt, auf den bei der Insel Buen Retiro liegenden Wiesen Stiergefächte zu veranstalten. Freilich sollten dieselben sogenannte gebundene, mit stumpfen Waffen sein, trotzdem aber echt spanische Torreadores dabei mitwirken. Er ist aber von Seiten des Raths abschlägig beschieden worden.

— Vorgestern früh wurde das 17jährige Dienstmädchen Wilhelmine Landmann aus Borna, bei Herrn Restaurateur Schütte in Leipzig conditionierend, auf dem im Hofe befindlichen eisernen Glasdache mit zerspaltenem Kopfe todt aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Das arme Mädchen war Abends vorher munter und wohl von einem Tanzvergnügen zurückgekehrt, hatte sich wegen der in ihrer unter dem Schieferdache befindlichen Schlafkammer herrschenden Hitze an das offene nach dem Hofe zu führende dicht am Fußboden befindliche Fenster gebettet und war ohne Zweifel in Folge unruhiger Bewegungen im Schlafe aus demselben hinunter auf das Dach gefallen. Das Bett des Mädchens hing früh noch halb zu dem Fenster der Schlafkammer heraus.

— Aus Böhmen schreibt man dem „Dr. J.“: Folgender Unglücksfall liefert wieder einmal den sprechendsten Beweis, daß Aeltern ihren Kindern nicht oft und streng genug die größte

Aufmerksamkeit auf ankommende Wagen anempfehlen können.

Am 24. d. M. Nachmittags in der 6. Stunde hatte sich ein 6jähriger Knabe von hier an einen Breilstein der Markt- und Spürgassenecke alhier gelehnt, um dort die Ankunft Sr. Maj. des Königs abzuwarten, als die Spürgasse herab ein mit Garn beladener Wagen mit drei Pferden kommt und um die genannte Ecke, wo die Passage etwas eng ist, auf den Markt zu fährt. Der Knabe, sein Augenmerk auf die versammelte Menschenmenge richtend, achtet des Wagens nicht, bleibt ruhig stehen und wird von den Rädern dergestalt ergriffen und überfahren, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird oder er zum mindesten, was noch schrecklicher wäre, auf seine Lebenszeit ein Krüppel bleiben muß. Dem Führer des Geschirres ist durchaus keine Schuld beizumessen.

— Bei dem in der Nacht vom Montag zum Dienstag stattgefundenen Gewitter schlug der Blitz in das zum Meißner Bahnhofe gehörige Maschinengebäude, worin der Locomotivenführer und der Feuermann übernachteten, aber keine Verletzung erhielten; es ist nur, da es ein sogenannter kalter Schlag war, in dem Gebäude von einem Theile der Decke der Rall gelöst worden.

— In Hirschfelde bei Zittau ist unter dem Rindvieh in sechs verschiedenen Stallungen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. (Auch in Hermsdorf bei Altenberg soll sich diese Krankheit gezeigt haben.)

— Am 30. Juni schlug der Blitz in das Gehöfte des Wirthschaftsbesizers Mothes zu Rebesgrün bei Auerbach, tödtete 2 Kühe und äscherte das Wohnhaus mit daran gebautes Stallgebäude und Scheune ein.

— Das Feuer zu Weinböhla bei Meissen ist durch den 14½ Jahr alten Lehrling des Brandcalamitosen Moritz W., aus Dresden absichtlich angelegt worden. Als Motive dieser That giebt derselbe an, er habe die Tischlerarbeit zu schwer gefunden und daher gern wollen aus der Lehre kommen, um Steinmetzger zu werden.

— Bei der heute hier durchkommenen Gesellschaft des Director Henz, welcher, nebenbei gesagt, mehrere Monate hindurch in Pesth das brillianteste Geschäft gemacht, befindet sich auch der Löwenbändiger Batty mit seinen fünf gezähmten Löwen.

— Der orientalische Feigenkaffee, den Herr Commissionär Raumann in Dresden eingeführt, scheint sich doch zu bewähren, denn in der letzteren Zeit wurden hier täglich an tausend Packets dieses Surrogates abgesetzt.

— + Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 1. Juli. Der 1. Juli beginnt im Gerichtssaal mit einer Hauptverhandlung wegen Betrugs gegen einen 44jährigen Mann, der im Hochsommer seines Lebens noch einmal die Anklagebank betritt, die er vorher nie gekannt. Carl Gotthelf Tamme ist 1819 zu Elgersdorf geboren, wo er noch wohnt. Sein Vater, der schon verstorben, war Gutsbesitzer, er selbst Deconom und Fleischer, jetzt treibt er Handarbeit, ist verheirathet und Vater von 6 Kindern. Seine Frau ist noch so glücklich, 1000 Thlr. zu besitzen. Tamme hört sehr schwer, muß daher die Anklagebank verlassen und vor den Gerichtstisch hintreten. Er hat sich bei einem hiesigen Kaufmann 6 Thlr. geborgt unter falschen Vorspiegelungen und sie nicht wieder bezahlt. Wenn ich recht gehört, so ist er sogar auch fleckbriesslich verfolgt worden. Beim Spar- und Vorschußverein wollte er ebenfalls ein Darlehn von 100 Thalern aufnehmen und brachte ein Document mit, mit dem es auch nicht ganz richtig gewesen sein soll. Er sagt, er wollte mit den 100 Thalern seinen Hausstand ordnen und seine Kinder unterstützen. Er lebte getrennt von seiner Familie, denn die Frau packte einmal Alles zusammen, die Kinder dazu und ging ab. Seit dieser Zeit lebt er allein. Drei Zeugen sind heut erschienen, der Kaufmann, dem er die 6 Thlr. abborgt, dann ein gewisser Bindner, der ihm den Weg ins Bureau des Vorschußvereins gezeigt und zuletzt noch der Secretär des genannten Vereins, der bekundet, daß Tamme sich für einen Gutsbesitzer aus Rülitz bei Meissen ausgegeben. Im Uebrigen wollte er dort noch ein gefälschtes Document als Bürgschaft deponiren. Zwei Zeugen werden vereidet. Herr Staatsanwalt Held meint, daß die Geständnisse Tamme's und die Ergebnisse der geschähe-

nen Erörterungen den Thatbestand vollständig feststellen. Im Uebrigen sei das heutige Benehmen des Beschuldigten pure Verstellung. Herr Feld stellt in Bezug auf die Historie mit dem Vorschussvereine den Strafantrag gegen Tamme wegen beendigten qualificirten Betrugsversuchs. Was die Geschichte mit dem Vorgen der 6 Tble. betrifft, die als einfacher Betrug bezeichnet wird, so stellt die R. Staatsanwaltschaft die Beurtheilung dieses Falls in das Ermessen des hohen Gerichtshofs. Herr Advocat Schanz vertheidigt seinen Klienten nach allen Kräften und schildert im Eingange seiner Rede die unglücklichen Familien- und Lebensverhältnisse seines Hintermannes so herzlich, daß der 44-jährige Angeklagte selbst das Taschentuch herauszieht, um heiße Thränen aus dem Gesicht zu wischen. Daß Tamme sich heut verstelle, räumt die Vertheidigung der Staatsanwaltschaft nicht ein und beantragt in Bezug auf beide Punkte der Anklage die Freisprechung. Das Urtheil für Tamme lautete Abends gegen 7 Uhr auf 1 Jahr und 3 Monate Arbeitshaus.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung: Morgen den 3. Juli finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr, Privatanklagsache Johann Julianen Grünberg wider die verehel. Christiane Töpfer u. Gen. Halb 10 Uhr Gerichtsamt Döhlen, Carl Adolph Heinrich wegen Hausfriedensbruch. 10 Uhr Gerichtsamt Döhlen, Carl August Krumbholz wegen Hausfriedensbruch und Beleidigung. Halb 11 Uhr Gerichtsamt Wilsdruff, Friedrich Wilhelm Haase wegen Betrugs. Halb 12 Uhr Gerichtsamt Döhlen wider Traugott Wilhelm Richter wegen Beleidigung, Bedrohung, Beschädigung fremden Eigenthums und Betrugs. Vorsitzender: Gerichtsrath Glöckner.

— Ebhöhe: Mittwoch Mittag: 1° 12" unter 0.

Tagesgeschichte.

Polen. Bei Wilna hat am 27. v. M., wie in Posen eingetroffene Nachrichten besagen, ein heftiger Kampf zwischen einer bedeutenden Abtheilung Russen und einer starken polnischen Schaar stattgefunden, in der die Polen gesiegt haben sollen. Von den Russen sollen 900 Tode geblieben sein. Jedenfalls ist noch die Bestätigung abzuwarten; besonders scheint die Größe des russischen Verlustes sehr übertrieben.

Paris, 28. Juni. Das „Mémorial Diplomatique“ hat sich aus guter Quelle darüber unterrichtet, was an dem Gerüchte von einem Plane der Kaiserin, nach Jerusalem zu reisen, Wahres sei, und meldet nun, allerdings habe Ihre Majestät schon seit langer Zeit den Wunsch, Palästina zu besuchen und am Grabe des Erlösers Gott für den sichtbaren Schutz zu danken, den er bisher dem Throne des erhabenen Gatten geliehen habe; aber zu gleicher Zeit wünsche Ihre Majestät ihre Jerusalem Wallfahrt auch bis Rom auszudehnen, wo sie den Segen des heiligen Vaters sich für den Kaiser, den kaiserlichen Prinzen, Frankreich und sich selbst erbitten wolle. Aber zur friedlichen Ausführung dieses Doppelplans wartet Ihre Majestät, daß der politische Horizont, der sich schon aufzuklären beginnt, sich ganz und gar aufheitere.

Spanien. Man schreibt dem „Telegrafo“ von Barcelona aus Guercal Obero in Almeria vom 19. d., daß man an diesem Tage daselbst 230 Erdstöße verspürt hat. Die Häuser und Thürme der Stadt gerietzen in das bedenklichste Schwanken; ganze Dörfer stürzten ein und die festesten Mauern bekamen Sprünge. Der Thurm der Kirche zum heiligen Grab wurde von dem Hauptgebäude völlig weggeschoben. Es herrschte unter der Bevölkerung, welche sich ins Freie geflüchtet hatte, ein unbeschreibliches Entsetzen. Die Behörden, namentlich der Alcalde und der Pfarrer, benahmen sich als Männer von unerschrockenem Muth; sie ordneten den Auszug der Einwohnerschaft an. Alle Thüren wurden geschlossen und zunächst die Kranken in Wagen, Sänften und Sesseln in Sicherheit gebracht. Um 7 Uhr Abends wurde von der ganzen Bevölkerung das Bild des Heilands und der Mutter Gottes in feierlichem Umzug um die Stadt herum getragen. Auch in Vera war das Erdbeben sehr stark. Diese letztere Stadt wurde schon 1518 durch ein Erdbeben vollständig zerstört.

Das Musikwesen in Dresden.

Wer heut zu Tage einen Blick auf die musikalischen Zustände unserer Stadt wirft und sie mit denen vergleicht, in welchen sie sich vor etwa 25 Jahren befanden, der muß über den großen Aufschwung derselben erstaunen. Während wir sonst regelmäßig nur im Lindschen Bade und im großen Garten Sonntags und nur selten an Wochentagen Gelegenheit hatten, gute Concerte zu hören, finden solche jetzt fast täglich nicht nur an jenen Orten, sondern auch auf der Terrasse, im Brauns Hotel, dem Wald- und Feldschloßchen, dem Bergkeller, bei Buschy &c. statt und sie erstrecken sich, mit Ausnahme einiger Vormittags- und Mittagsstunden, auf alle Tageszeiten. Diese Concerte sogenannter öffentlicher Orte werden für gewöhnlich von den zahlreichen hiesigen Militär- und Civilmusikchören mit verhältnismäßig starken und tüchtigen Orchestern ausgeführt und halten Schritt mit den gesteigerten Ansprüchen des musikliebenden Publikums. In Verbindung mit diesen Chören oder selbstständig kommen in neuerer Zeit auch Productionen der verschiedenen hiesigen Männergesangsvereine vor.

Rechnen wir nun noch die, außer den großen Theaterconcerten, während des Winters stattfindenden Abonnementsconcerte der Königl. Capelle, sowie die von einheimischen und fremden Virtuosen gebotenen Soirées hinzu, so gelangen wir zu der Ueberzeugung, daß Dresden an vieler, guter und ausgezeichnete Musik gewißlich keinen Mangel, weit eher Ueberfluß hat und ihr in dieser Beziehung in Deutschland wenig Städte desselben Ranges gleichkommen werden.

Diese Ansicht scheinen aber die hiesigen Musikfreunde, oder richtiger Musikliebhaber, nicht immer theilen zu wollen, das sieht und hört man deutlich, wenn fremde Musikchöre hier auftreten. Da gerathen sie bei jeder Piece in Entzücken, finden des Applaudirens kein Ende und gebärden sich schließlich so, als ob ihnen in ihrem Leben dergleichen noch nicht vorgekommen oder geboten worden wäre, selbst dann, wenn, wie damals, beim Bilsch'schen Chor die Gesamt- und Einzelleistungen mitunter ziemlich relativ, die der Bilsch'schen sogenannten Capelle dagegen mitunter mittelmäßig waren. Dabei denken sie nicht daran, daß ein dürftiges und fast stehendes Programm sich leichter einspielen und gut ausführen läßt, als die täglich wechselnden Programme der hiesigen Musikchöre. Das alte Sprichwort: „Fremdes Brod schmeckt den Kindern wie Semmel,“ kommt auch hier zur Geltung.

Wir wollen jedoch keineswegs den fremden Leistungen, welche oft sehr gebiegen und bei nicht gewöhnlicher Auffassung ebenso interessant als auch pilant sind, zu nahe treten.

Um aber ein vollständiges Bild der musikalischen Zustände zu liefern, müssen wir noch einer und nicht selten sehr unerquicklichen Erscheinung gedenken. Es sind dies die herumziehenden ächten und unächtigen Tyroler-, Steyermärker-, Alpen-, Natur- und Bänkelsänger, welche sich längst überlebt haben, aber dennoch, eine Gattung die andere jagend, wie eine Landplage Sochsen von einem Ende zum andern durchwandern und insbesondere die Residenz, als ihr Elorado, auf die unerschämteste Weise brandschätzen. Diesen Zugvögeln mit ihrem gewöhnlich miserablen Gesange und dem unvermeidlichen Zithergeklapper, ihren sich gleichbleibenden trivialen, oft unzüchtigen Liedern und manchen andern unaussprechlichen Eigenschaften, kann eigentlich keine Classe der Bevölkerung entgehen, da sie, wenn die höhern Regionen ihrer satt sind, oder die dringenden Einladungen eigener Fabrik nicht mehr ziehen, obgleich sie sonst sehr prätentios sind, in größter Seelenruhe abwärts steigen und es nicht verschmähen, auch die kleinsten Wirthschaften in Contribution zu setzen. Das Schlimmste hierbei ist noch, daß die lieben Aeltern gewöhnlich die lieben Kinder mit zu solchen Productionen nehmen und in deren junge Herzen nicht selten dadurch die ersten Keime zur Unsitlichkeit erwecken.

Haben wir nun oben ausreichend dargelegt, daß Dresden bei seinem Reichthume an musikalischen Kräften und Mitteln fremder Aushilfe durchaus nicht bedarf, so können wir auch nicht verschweigen, daß durch die Concerte fremder Musikchöre der Verdienst der einheimischen in sehr bedauerlicher Weise geschmälert wird. Der Aufenthalt der ersteren behnt sich manch-

mal sehr lange aus, sie nehmen jedes Eintrittsgeld und sind bei der bekannten Vorliebe der Dresdner stets stark besucht. Die zeitweilige Einbuße und der Rückschlag ist bei den letzteren deshalb unvermeidlich.

Daß aber im Allgemeinen der Verdienst der hiesigen Musiker in Concerten ein glänzender nicht ist, das läßt sich leicht ermessen, wenn man die große Personenzahl der einzelnen Chöre, den Aufwand für Musikalien und Instrumente, die Druck- und andern Kosten, sowie die Steuern, Abgaben und die nicht unbedeutenden Pachtgelder in Anschlag bringt. Selbst der gewöhnliche Trost anderer Geschäfte: „Die Menge muß es bringen,“ geht gerade den Musikern verloren, weil eben in den zu vielen Concerten der Grund der öfters sehr schwachen Einnahmen zu suchen ist.

Wir wissen recht wohl, daß sie kein positives Verbotungsrecht haben; aber ein moralisches Recht auf Schutz Seiten der Behörden ist ihnen nicht abzuspochen. Denn wenn irgend im Vaterlande ein Feuer- oder Wasserunglück sich ereignet hat oder irgendwelche Calamität vorgekommen ist, dann ergehen sofort Aufrufe an die Musikchöre zu Concerten für die Hilfsbedürftigen Gern und willig entsprechen sie stets solchen Wünschen, und die Opfer, welche sie bereits gebracht haben und welche sie noch damit bringen, sind wahrlich keine geringen, wenn sie auch nicht so, wie sie es verdienen, anerkannt werden, weil alle Diejenigen, welche Entrée zahlen, der Meinung sind, sie bringen diese Opfer. Es mag die Musiker wohl manchmal ein bitteres Gefühl ergreifen, wenn sie sehen, daß bei solchen Gelegenheiten sie nur das Verdienst, die Wirth aber ausschließlich den Verdienst haben! —

Daher halten wir es nicht allein für eine Handlung der Pietät, sondern für eine Pflicht, unsere Theilnahme durch den eifrigen Besuch derjenigen Concerte zu betheiligen, welche die vereinigten Musikchöre zum Besten ihrer Pensions- und Unterstützungsklasse geben. Zugleich sprechen wir die Hoffnung aus, daß, in Berücksichtigung der hier entwickelten Verhältnisse, die Behörden die Erlaubniß zu Concerten fremder Musikchöre nur sparsam ertheilen, die Zahl derselben aber möglichst beschränkt werden. Daß es aber mit den zuletzt erwähnten Gesellschaften, von denen die meisten kaum noch eine Bierde der Vogelwiese abgeben dürften, recht streng genommen werde, werden alle Diejenigen wünschen, welche sie gehört und genauer beobachtet haben.

Feuilleton.

* Der Marschall Herzog von Malakoff, durch sein auffahrendes Wesen bekannt, verlangte unlängst bei der Heimfahrt von einer Promenade, daß der Kutscher schneller fahre. Als dieser, ein alter Kanonier aus der Krim, entgegnete, daß die müden Pferde unmöglich mehr angetrieben werden könnten, bekam er die Reitgerte zu kosten, worauf er sich umkehrte und seinem Herrn erklärte, er werde nur noch Madame und Mademoiselle fahren, der Marschall selbst aber habe auszureiten, und wofern dies nicht in zwei Minuten geschehe, werde er die ganze Gesellschaft über den zur Rechten der Straße liegenden zehn Meter hohen Abhang herunter fahren. Pelissier mußte sich fügen und zu Fuß nach Hause gehen.

* Ein Scandal in Sicht. Sir John Crampton war bis vor zwei Jahren englischer Botschafter in St. Petersburg. Daß er sich von dort abberufen ließ, hatte seinen Grund in dem strengen Hof-Ceremoniel, welches Lady Crampton nicht als courtois anerkennen wollte. Wilady war nämlich die Tochter des Componisten Walse und in der russischen Hauptstadt mehrere Male als Opernsängerin aufgetreten, bevor der große Diplomat ihr seine Hand bot. Seit zwei Jahren vertritt Crampton England nun in Madrid, wo seine schöne junge Frau nicht nur hoffähig ist, sondern sogar, wie es scheint, sich selbst sehr stark von der spanischen Grandenjugend den Hof machen läßt. So weit wäre Alles im gewöhnlichen Laufe der Welt. Nun meldet aber die neueste „deutsche Pariser Zeitung“ aus London: „Am letzten Mittwoch (3. Juni) stellte sich vor dem Ehescheidungs-Gerichtshofe ein Advocat ein, der im Namen der Lady Crampton (oder vielmehr, wie es in einem Document heißt, im Namen des Fräul. Walse, unrechtmäßiger Weise Lady Crampton genannt) auftrat, um die Richtigkeit-Erklärung der in Rede stehenden Heirath zu verlangen. Fräulein Walse läßt erklären, daß sie während der ganzen Dauer ihrer dreijährigen Heirath in keinen freundschaftlichen und keinen ehelichen Beziehungen zu ihrem Manne gestanden habe, und daß sie, wie das englische Gesetz es verlange, die Beweise dafür beibringen wolle. Der Richter nahm die gestellten Conclusionen an und der Proceß wird nächstens beginnen.“

* Unglücksfall. Der letzte Renntag in Berlin ist nicht ohne erhebliche Unglücksfälle verlaufen. Als nämlich bei dem Hürdenrennen

die sämtlich dicht neben einander die Rennbahn durchfliegenden Pferde eine der gezogenen Bahnräder nehmen wollten, stürzten von den elf Reitern sechs, so daß Anfangs eine gewaltige Verwirrung unter den über- und nebeneinander stürzenden Reitern und Pferden entstand. Drei von den Pferden liefen ohne Reiter davon, wogegen das eine neben seinem Reiter liegen blieb. Das Pferd war auf der Stelle todt und der Reiter mußte, schwer am Kopfe und an den Beinen beschädigt, bewußtlos von der Rennbahn getragen und sofort nach Bethanien gebracht werden. Während natürlich sofort ungeheure Massen von Zuschauern nach der Rennbahn eilten und den gestürzten Reiter und das todt liegende Pferd umstanden, jagten plötzlich die beim Bauernreiten betheiligten Reiter im Fluge heran und unaufhaltsam mitten durch die versammelten Menschen, glücklicher Weise ohne Jemand zu beschädigen.

* Tröstliche Ausnahmen. Am Starnberger See war am Sonntag den 31. Mai der Andrang zur Heimfahrt von Starnberg nach München beim letzten Zuge so stark, daß die eine noch vorhandene Locomotive nicht ausreichte, alle die dicht mit Menschen besetzten Wagen fortzuschleppen. Sofort wurde um Zusendung einer starken Maschine nach München telegraphirt; in zwei Stunden, hieß es zurück, würde sie an Ort und Stelle sein. Unter den mehr als tausend Wartenden befand sich auch König Max mit seiner Familie und dem griechischen Königs-paar. „Einstweilen können ja Majestät mit der für den Augenblick überflüssigen Maschine allein nach München vorausfahren.“ — „Rein“, war die königliche Antwort, „können die andern Leute warten, müssen wir auch warten; wir fahren Alle zusammen, wir brauchen nichts extra zu haben.“ — Sprach's und wartete geduldig noch anderthalb Stunden, bis der enorm lange Zug mit seinen beiden Maschinen abfuhr. Wie ein Lauffeuer hatte sich unter der Menschenmenge das königliche Wort verbreitet und die sonst bei solchen Gelegenheiten so ungeduldige und unliebenswürdige Volksmasse war bescheiden und ruhig wie noch nie. Wenn nur auch solche Beispiele ansteckten.

* Standes-Verläugnung. Der Reichsgraf L. v. Königsacker-Reuhaus hatte auf einem Meldezettel bei einer Quartiers-Veränderung in Wien nicht seinen Adelstrang angegeben, sondern sich einfach „Leopold Reuhaus“ unterschrieben. Er wurde wegen falscher Meldung angeklagt und zu 15 fl. Geldstrafe verurtheilt. Indessen sprach ihn das Oberlandesgericht schuldlos, weil sich herausstellte, daß er seinen Titel nur deshalb verschwiegen hatte, um den steten Miethsteigerungen zu entgehen.

* In Bartenstein hat der Bürgermeister „im Namen des Gesetzes“ eine Theatervorstellung aufgehoben, weil der Held des kleinen Lustspiels „Lady Beesstak“ in einem Couplet die Worte sang:

In Polen ist es jetzt recht heiter,
Da revoltirt man frisch d'rauf los;
Ich glaube, geht's noch lang' so weiter,
Reißt Polen sich von Rußland los.

* Am vergangenen Sonnabend wurde der Besitzer eines in der Nähe von Berlin gelegenen stark frequentirten öffentlichen Locals derartig vom Fegenschuß ergriffen, daß er sich nicht rücken noch rühren konnte. Seine Thätigkeit am nächsten Tage war aber, da ihm bereits bedeutender Besuch aus Berlin angesetzt war, eine so durchaus notwendige, daß er trotz der Eigenthümlichkeit von einem Heilmittel Anwendung machte, wie es ihm von einem alten Bauer, der zufällig bei ihm anwesend war, angerathen wurde. Er ließ mehrere Bienen einfangen. Wenn man eine Biene an den Flügeln faßt, so sticht sie sofort in denjenigen Körperteil, den man in ihre Nähe bringt. Der Kranke ließ nun hintereinander 6 Bienen in seine franke Schulter stechen. Am andern Tage war er vollkommen gesund und konnte seine ganze Thätigkeit den ihn besuchenden Berlinern widmen, von denen Einer diese Heilung zur Veröffentlichung für die an Rheumatismus leidende Menschheit mitgetheilt hat.

* Einem Kaufmann ist auf der Fahrt zwischen Ostende und Düsseldorf ein sehr bedeutender Diebstahl zugefügt worden. Er trug in einer Ledertasche einen Creditbrief auf Petersburg, wohin er sich begeben wollte, der auf eine hohe Summe ausgestellt war, und eine Menge französischen Goldes und englischer Banknoten bei sich. Als er in Düsseldorf den Bahnhof betrat, war die Tasche fort. Man hatte sie von dem um seinen Körper geschnallten Riemen abgeschnitten. Der Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, ruht auf zwei Damen, die sich mit dem Diebstahler in einem Coupé befunden und sich gegen ihn während der Fahrt sehr liebenswürdig binommen haben.

Wenn in der neuesten Zeit ein gemeinsames Streben unserer Restaurateure ist, ihre Localitäten der Bequemlichkeit und dem Geschmack des Publikums anzupassen, so ist das nur zu loben und so kann Referent auch in Bezug auf diesen Punkt Herrn Restaurateur Agstn auf der Schöffergasse nur lobenswerth erwähnen. Das Agstnsche Local, uns längst als ein comfortables bekannt, bot schon früher den zahlreichen Gästen ein gutes Getränk in allen Bieren und allen Weinen, ebenso einen guten Mittagstisch. Früher beschränkte sich das Local nur auf die im Hofe belegenen Räumlichkeiten, jetzt aber, hat Herr Agstn auch die vordere Partie des Parterres der Restauration beigelegt und so ist nunmehr ein Gesammtlocal entstanden, das sich in Bezug auf Eleganz, Räumlichkeit und bequeme Einrichtung den ersten Restaurationen der Residenz anschließt.

Das diesjährige zweite große Große Vogelschießen zum Feldschlößchen

heute Donnerstag und morgen Freitag
an beiden Tagen von Nachmittag 3 Uhr an abgehalten werden. Das Directorium
erlaubt sich, das Publikum zur freundlichen Betheiligung ergebenst einzuladen.
Das Directorium der Schützengesellschaft.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir zu bemerken, daß an beiden Ta-
gen **Concert** vom Musikchor der Leibbrigade unter Leitung des Hrn. Musikdir.
Kunze, Donnerstag große **Illumination**, Freitag ein hier noch nie vorgesehrt
großes artistisches, griechisches brillantes **Lustkunstballonfest** vom Theatermeister
Hrn. Niemann aus Hamburg ausgeführt wird. Hochachtungsvoll **C. Freyer.**

Programm:

Jubiläumsmarsch v. Faust.	Galopp über sächsische Infanteriesignale v. Kunze
Dub. 3. Preciosa v. Weber.	Dub. 3. Raymond v. Thomas.
Quadrille à Cheval v. Graf v. Redern.	Bellona , großes kriegerisches Potpourri v. Menzel (1. Mal).
Finale a. Adele de Foix v. Reiziger.	Dub. 3. d. 4. Hamonskinder v. Valse.
Dub. 3. Sängersahrt v. Conradi.	Cycos-Quadrille v. Casorti.
Introduction a Tell v. Rossini	Polka über das beliebte Heuschreckenlied v. Kunze.
Sympathie-Löne. Walzer v. Gungl.	Marsch-Potpourri v. Gungl.
Finale a. d. Hugenotten v. Meyerbeer.	G. Kunze , Musikdirector.
Dub. 3. Nachtlager v. Granada v. Kreuzer.	
Cantique de No. 1, Lied v. Adam.	
Schall-Wellen, Walzer v. Strauß.	

Alberts-Salon in Tharandt.

Morgen Freitag, den 3. Juli, zur **Eröffnungsfeier:**
Illumination und Extra-Concert vom Trompeterchor der
R. S. Artillerie
Orchester 30 Mann

unter Leitung des Hrn. **Stabstrompeter Aug. Böhme.**
Marsch a. d. Nachtlager v. Granada „ein Jägerchor a. d. Wildschütz v. Lorzing.
Schütz bin ich“ von Kreuzer. Morgengruß, Adagio u. Reveille v. A. Böhme.
Duett a. Lucrezia Borgia v. Donizetti. **Kriegers Abschied**, Characterstück
Militär-Quadrille v. Strauß. f. Posaune v. S. Seiffart, f. Militär-
musik v. A. Böhme.
Der schönste Engel, von Graben-Grand-Scene u. **Uris** v. Ernani v. Verdi.
Hoffmann (Posaunen-Solo). Desterr. Requite v. Smoboda.
Dub. 3. Delva v. Reiziger. Der Gensjäger, Throlerlied (mit Echo).
Das Bild der Rose, Lied von Reichardt. Rosenfest-Polka v. Gungl.
(Quartett).

Zum Schluß: Mehrere Piecen für Trompetenmusik.
Um 10 Uhr wird das Sächsische Requite von sämtlichen Trompetern geblasen.
Anfang 5 Uhr. Entree mit Programm 3 Ngr

Nach dem Concert **Ballmusik im schön decorirten Saale.**
Indem ich alle dafür Interessirenden ergebenst einlade, werde ich nicht verfehlen,
Alles anzubieten, den Wünschen der mich Beehrenden auf's Pünktlichste nachzukommen.
Herrmann Nestler, Besitzer.

Local-Veränderung.

Daß ich mein seit 19 Jahren innegehabtes Geschäftslocal Kreuzstraße Nr. 7
verlassen und dasselbe
Dohnaplatz 16, Eckhaus der Waisenhausstraße,
verlegt habe, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.
Julius Hiehe, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Unterricht in der Schönen und Schnell-schreibekunst.



Es werden noch Kinder vom 5. Jahre an zu einem kleinen
Cirkel unter billigen Bedingungen gewünscht.
Die Aufnahme geschieht täglich in meiner Wohnung:
Lüttichaustraße Nr. 4 parterre.
Magdalena Sempel, Lehrerin der Calligraphie,
Musik und Malerei.

Noch bis Montag den 1. Juli, ist das lo-
sallale Hundgemälde, die
Völkerschlacht bei Leipzig auf dem Postplatze zu sehen.

Später werden gerade nicht gezählt,
aber ein Gimpel ist entdeckt wor-
den.

Den Altmarkt und die „wilsche Gasse“
(So nennt sie ja der Dresdner Dialect)
Verfolge ich mit meinem Hase,
Mann weiß ja, daß man was man liebt
gern neckt!

Kegel-Männchen.

Eine helle geräumige Stube, womöglich
mit Kaminen, wird sofort zu beziehen ge-
sucht.Adr. bittet man mit T. R. bezeich-
net in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Hauskauf.

In den Vorstädten der Altstadt wird
von einem Beamten ein Haus im Preise
von 2—4000 Thlr zu kaufen gesucht
durch **Saalbach's Annoncen-Bu-
reau, Scheffelgasse Nr. 30.**

Ein Capitalist,

unabhängig von anderen Geschäften, wird
als Theilnehmer eines bedeutend werden-
den Geschäfts gesucht, einige Tausend sind
nach und nach dabei erforderlich. Anfra-
gen im Comptoir d. Bl. unter **C. G.
Nr. 4** niederzulegen.

Die Billets

zu der bereits angekündigten Gesellschafts-
partie Sonntag den 5. Juli nach dem gro-
ßen Winterberg, Breibschthor und zurück
auf die Festung Königstein sind nur in
Dresden beim Kaufmann Herrn **Lüder**,
Neumarkt, Herrn Restaurateur **Schu-
mann**, Gambrinus, und in Pillnitz bei
Herrn Kaufmann **Sebold** zu haben.
G.

Ein junger Commis, mit guten
Zeugnissen versehen, sucht Stellung als
Buchhalter oder Rechnungsführer, gleich-
viel in welchem Geschäft. Näheres durch
Herrn **Schaler**, Sandhausstraße 3 I.

Kinder-Lederschürzen

sind stets vorräthig: gr. Kirchgasse 9 II.
Meine Wohnung befindet sich von heute
ab: **Ammonstraße 32 erste Et.**,
zunächst des Rosentweges.
Dresden, den 2 Juli 1863.
H. Wackwitz,
Maurermeister.

Pierer's
Conversationslexicon,
neueste Auflage, 16 Bände bis
S in Prachtband, à Bd. 2 Thlr.
Kostend, ist für 24 Thlr. zu verlau-
feu. Wo? zu erfahren in der Expedition
der Dresdner Nachrichten

In Blauen ist Nr. 49b, ohnweit der
Waldmühle, die Hälfte der ersten Etage
mit separatem Eingang jetzt zu vermieten
und **Michaelis** zu beziehen. Näheres daselbst.

**Ein schöner englischer Jagd-
hund** ächter Race steht zu verlau-
fen: **Therestenstraße Nr. 13.**

Ricinus

Canna indica, Galadum, Perilla, Geor-
ginen in Töpfen, gezogen für Gruppen
und Rasenplätze, so wie Atern, Sellerie,
Rohrabi und Braunkohl-Pflanzen etc. em-
pfeht noch **C. Schlid**, Palmstraße
49.

**Getragene Kleidungs-
stücke**, namentlich gute Herren-
stücke, Kleidungsstücke, Betten,
Wäsche u. s. w. werden zu höchsten
Preisen zu kaufen gesucht. Adressen bittet
man gef. abzugeben: **Nr. 13 große
Frohngasse Nr. 13 II. Etage**,
schrägüber den Fleischbänken.

Ein Tanzmusikchor,
welches zur Zeit vacant ist, nimmt darauf
bezügliche Bestellungen an: Feigengasse
Nr. 11 eine Treppe links.

Eine Conditorei

in guter Geschäftslage und großer Kund-
schaft ist wegen Krankheit des Besitzers
mit wenig Anzahlung zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere unter
franco Einsendung ihrer werthen Adressen
W. W. 13 im Comptoir d. Bl.

Logis-Gesuch in Dresden,
im Laufe dieses Jahres beziehbar, im Preise
250—300 Thlr. pr. anno, nicht zu weit
von Marktlage der Alt- oder Neustadt ent-
fernt, nicht über 2 Treppen, Garten da-
zu. Offerten franco werden unter F. W.
23 poste restante Leipzig angenommen.

Stube, Kammer und Küche steht zu
vermieten: Heinrichstraße Nr. 6.

**Gründlicher Gesang-
unterricht** wird ertheilt: Grüne-
gasse 2b zwei Tr.

Photographie

von
J. F. Zimmermann,
Ostraalle 38 (Albertsbad).
Bei billigster Preisstel-
lung wird für gute, scharfe
Bilder garantiert.

Bandwurm beseitigt (auch brief-
lich) in 2 Stunden gefahrlos und
sicher **Dr. Ernst** in Reudnitz (Leipzig)

In jeder
Qualität **Wüben** empfiehlt billige
Perae, Sporeno. 1

Schlafrod-Magazin von C. Werm,

Rammschellstraße Nr. 24 zweite Etage

Fächer-
Palm-
zweige,
schön u. billig: **Palmzweige** Dou-
quets, Kränze
schön u. billig: **Papiermühleng.** 12.

Palmzweige in großer Aus-
wahl billigst:
Eberanderstraße 4.

Offene

Braumeisterstelle.

Die Stelle des Braumeisters bei der
hiesigen Brauereigenschaft ist nach erfolg-
ter Kündigung Seiten des zeitherigen In-
habers derselben vom 1. Januar 1864 ab
anderweit zu besetzen.

Geschickte, cautionsfähige Bewerber wol-
len sich bei dem unterzeichneten Directo-
rium melden

Die Anstellungsbedingungen können von
heute an bei hiesiger Brauerei eingesehen
werden.

Freiberg, den 30 Juni 1863.

Directorium der Brau- genossenschaft. Steuer.

Achtung!

Verloren gegangen ist eine braune Le-
dertasche, an deren Kette ein blauwollnes
Band geschlungen, enthaltend über 1000
Thlr. Wechsel, eine Brieftasche, ein Geld-
täschchen mit Silbergeld, viele Notizen,
versiegelte Briefe und Schemas. Der ehr-
liche Finder erhält 2 Thlr. Belohnung:
Augustusstraße Nr. 5 vierte Etage. Vor
Ankauf wird gewarnt, da die nöthigen
Schritte an die Polizei geschritten sind.

Herren-Seiden- u. Filzhüte, bil-
lige Ausführung von Reparaturen, **Mo-
natshüte. S. Teisler**, Maunstr. 3.

Eine **Werkstatt** für 55 Thlr. jährl-
lich ist zu vermieten und Michaelis 1863
zu beziehen: Hauptstraße Nr. 11.

Die Dampfschiff- Wartehalle

an der Elbe zu Wachwitz soll am
Sonnabend den 4. Juli Abends
um halb 7 Uhr gegen baare Zahlung
meistbietend verkauft werden. Der Sammel-
platz ist an der Wartehalle.

Gesucht

wird ein **Goldarbeiter-Gehilfe**,
welcher dauernde Beschäftigung findet bei

J. Zinßer in
Rochlitz.

Zalgfern-Seife das Pfund
à 46 Pf.,

gelbe Harz-Seife das Pfund
à 36 Pf.,
bei Abnahme von 5 Pfund billiger, empfiehlt

Wilibald Roux,

Scheffelgasse Nr. 21.

Ein Victualiengeschäft

samt Inventar (mit Schankwirth-
schaft verbunden) ist zu verkaufen.

Näheres Langgasse Nr. 37.

Bestes **Fliegenpapier**
von überraschender Wir-
kung empfiehlt

S. Blumenstengel

17 Galeriestr. 17 (früher gr. Frauengasse).

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. Dine. A. Pfeil**
in Döhlen bei Dresden. **Hrn. E. Reich** in Reud-
nitz bei Leipzig. **Hrn. F. P. Franke** auf Rit-
tergut Cula. **Hrn. C. Grabner** in Dresden. —
Eine Tochter: **Hrn. R. Häußler** in Gera. **Hrn.**
L. Märkel in Dautzen. **Hrn. A. B. Richter**
in Dresden.

Verlobt: **Hr. Maurerstr. J. G. Lange** in
Grimma mit **Hrn. Th. Schwarze** in Lonn-
dorf.

Getraut: **Hr. F. Langenstraßen** mit **Hrn. A.**
Ranger in Buchholz. **Hr. L. Haase** mit **Hrn. B.**
Schmel in Leipzig. **Hr. L. Erdlich** mit **Hrn.**
G. Fischer in Hohenstein. **Hr. F. J. Wiegand**
in Dresden mit **Hrn. C. W. Bürckner** in Meißen.

Verstorben: **Hr. Stadtkassirer J. C. Härtel** in
Schneeberg. **Frau L. A. P. Linde**, geb. **Bader** in
Nemt bei Wurzen. **Frau W. verw. Seidemann**,
geb. **Einbock** in Leipzig. **Frau verw. Pastor L.**
Härtel, geb. **Arnoldi** in Gotha. **Hr. C. v.**
Seydewitz in Mittel-Schloß a. R. **Hrn. Adv.**
D. Weichert's Sohn in Weidau. **Hr. Deutlerstr.**
C. G. Geisler in Koussig. **Hr. Goldarbeiter C.**
G. L. Kusch sen in Dresden. **Hr. Diätist C.**
Löwe das. **Hr. F. G. Koch das**. **Frau A. verw.**
Seudtner, geb. **Rose das**.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 2. Juni:

Kabale und Liebe Trauerspiel in 5 Acten von
Schiller. Unter Mitwirkung der Herren Portz,
Maximilian, Heese, Wilhelm, Binger; der
Damen Beyer, Huber, Ulrich, Wächter.

Wurm — **Hr. von Strang**, vom Stadttheater
in Königsberg, als Gast.

Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende um 10 Uhr.

Freitag: Das Glöckchen des Eremiten.

Zweites Theater.

Im königlichen großen Garten.

Donnerstag, den 2. Juli:

Vorlesung Gast-vorstellung der Frau **Brauneder-
Schäfer** erste Sanges-Soubrette vom k. k. priv.
Treuemann-Theater in Wien.

Spinner-Lenden, oder: Das Mädchen aus der
Fabrik Charakterbild mit Gesang in 3 Acten
von A. Müller.

Anfang 6 Uhr. Ende 8¹/₄ Uhr.

Gelegenheit zu größter Verbreitung von Anzeigen

bietet die in viele Hunderttausend Hände
gelangende, gegen Mitte Juli erscheinende
humoristische Schrift:

Eisele und Beisele
auf dem Leipziger Turnfeste,
Humoristische Fahrten
und Abenteuer,
Preis 8 Ngr.,

welche schon vor Beginn des Festes über
ganz Deutschland verbreitet, auch während
desselben sehr großen Absatz finden und
nach demselben noch lange als heitere Lec-
ture dienen wird, daher auch die
**Anzeige-Blätter Beachtung fin-
den müssen.**

Der Insertionspreis beträgt für die ge-
spaltene Petitzeile 2 Ngr., und sind An-
zeigen bis zum 14. Juli in der **Reich'schen
Buchhandlung** in Dresden abzu-
geben.

Ein Victualiengeschäft

in guter Lage ist für einen annehmbaren
Preis zu verkaufen. Das Nähere in der
Expedition der **Dresdner Nachrichten**.

Kegelebahn

Liebhavern von Kegelschieben empfehle ich bestens meine schön eingerichtete Kegelebahn zur täglichen Benutzung. Restauration Falkenstr. 3. C. Schönfelder.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe bin ich gesonnen, sämtliche Damenhüte $\frac{1}{2}$ unter dem Einkaufspreis zu verkaufen Ecke der Scheffelgasse und Ballstraße 5a. part

Ergebenste Anzeige.

Mit heutigem Tage verband ich mit meinem Walpurgisstrasse 14, Ecke des Räcknitzplatzes, bestehenden

Colonialwaaren-, Cigarren-, Wein- & Delicatessen-Geschäft ein Frühstücks-Local,

welches einem gütigen Besuch hiermit bestens empfehle und zugleich bemerke, daß ich vorzügliches ächt bairisch Bier in Gläsern wie in Flaschen verabreiche. Dresden, den 1. Juli 1863. Hochachtungsvoll

Gustav Eisert.

Etablissements-Anzeige.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage eine Buchbinderei errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller Arten Einbände, sowie zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und verspreche bei reeller Bedienung solide Preise. Hochachtungsvoll

Ernst Kunath, Buchbinder, Friesengasse 6.

Reiseartikel,

eignes Fabrikat, empfiehlt in sehr großer Auswahl **A. Gäbel, Birnaischestr. 10.**

Extra-Cabinet f. Chin. Thee, Tabak & Cigarren

Aloys Beer in Dresden, Schloßstraße neben dem königl. Schlosse

Kühlapparate

ohne Anwendung von Eis, für Butter, Fleisch, Wasser, Milch etc, aus den bewährtesten Fabriken, in verschiedenen eleganten Formen empfiehlt

C. S. Kühnel, Neustadt am Markt Nr. 1, Eingang große Meißnergasse.

Ein Reisender wünscht noch einige gangbare Artikel provisorisch zu vertreten. Adressen beliebe man unter Chiffre **H. 100** in der Expedition der Dresdner Nachrichten niederzulegen.

Zwei pünktlich zahlende Damen suchen diese Michaeli ein kleines freundliches Logis. Man bittet die Adressen niederzulegen: Räcknitzplatz Nr. 3, 4. Et., Gang links

Berliner Malz

(in Tafeln)

empfehle als anerkanntes Mittel gegen Husten und Heiserkeit

Adolf May, Seestraße 16.

Isoländer Matjes - Heringe, sehr zart und fein schmeckend, das Stück 8 & 10 Pf., empfiehlt

August Schreiber, Schloßstraße Nr. 28.

Wer Zahnschmerzen hat

melde sich Kreuzstraße Nr. 7 erste Etage Nachmittags 2 - 4 Uhr

Habt Acht!

6 Stück ganz große Oleander-Prachtexemplare, in Kübeln, stehen billig zum Verkauf in der Schmiede zu Raib.

Beste Eschweger Kern-Talg-Seife,

das Pfund 45 Pf., bei Entnahme von mehreren Pfunden 40 Pf., empfiehlt **August Schreiber, Schloßstr. Nr. 28.**

Altenburger Ziegenkäse

empfang neue Sendung und empfiehlt billigst **August Schreiber, Schloßstr. Nr. 28.**

Zu kaufen wird gesucht: ein schon gebräuchtes Violoncello-Instrument nebst Zubehör, welches noch in gutem Zustande ist. Gefällige Adressen bittet man unter A. H. beim Hausmann der Caserne am Balaisplatz niederzulegen.

Ein Kuffbaumdivan mit grünem Damastbezug, 6 Stühle, 2 Goldrahmenspiegel, 34 Elle hoch, 1 Elle breit, 1 Kommode, 1 Kuchentisch, 1 Sopha und 1 Waschtisch sind zu verkaufen: Galeriestraße 17 I.

Beilage	Preis	Beilage	Preis
Staatsp. v. 55	30	Weimarsche	—
von 1847 40/8	20/8	Wiener n. B.	90 1/4
von 1852 40/8	21 1/4	Konigsbr.	10
Schf. C. A. 40/8	33/4	Kust. Caffens 90 1/4	—
Landesbr. 1 1/2	96 1/8	Wien 3 Mon.	88 1/4
Eisenb.-Actien:	—	Konigsbr. 5 Zbl. 15 Rgr.	—
Albertsbahn	92	— Pf.	—
Leipzig-Dresd.	266	R. russ. Imperials 5 Zbl.	14 Rgr. 5 Pf.
Röbau-Bittan	35 1/4	St. Francis 5 Zbl. 10 Rgr.	—
Magdeburg-Keipz.	243	— Pf.	—
Thüringische	127	Holl. Ducaten 3 Zbl.	5 Rgr 4 Pf.
Dtsch. Credit	84 1/2	Russ. Ducaten 3 Zbl.	5 Rgr. 8 1/2 Pf.
Braunschweig	—	—	—
Leipziger	137	—	—

Wien 1. Juli	Staatspapiere	Konventionen
Metalliq. 68 1/2	Metalliq. 50	75 85
Def. 54r. Loose 87	—	—
Def. n. Anl. — 89	—	—
R. Poln. Oblig. 81 1/4	—	—
Prism. B. A. — 75 1/2	—	—
Darmstädter — 95 1/2	—	—
Deffauer — 82 1/8	—	—
Serax — 97	—	—
Gothaer — 91	—	—
Weimarsche 90	—	—
Genfer Credit — 57 1/8	—	—
Leipziger — 85 1/2	—	—
Meininger — 96	—	—
Oesterreich 85	—	—

Wien 1. Juli. Staatspapiere Konventionen
 1. An 81 05 Metalliq. 50, 75 85. — Actien
 Banknoten 794 Actien der Creditbank 18 60.
 Wechselcourse: London 110 75 R. —
 Dukaten 528, Silberagio 109.50 Staatsanlehn
 neueste 99.09

Bestimmte Productenborje, den 1. Juli 1863.
 Weizen loco 65 75 — R. a oco.
 48 1/2 — 48 3/4 — 48 1/2 — 49 — 75 1/2 gel. — Spirit
 tus loco — 15 1/8 — 15 7/8 — 16 1/2 —
 390000 gel. — Rubel loco 148 — 14 1/2 —
 137 1/2 — flau. — Westf. loco 34 40 —
 Safer loco 25 - 27 — — —

In der Nähe des Ueberfahrtsplatzes an der Wasserstraße wurde ein lebernes Geldtäschchen verloren, in welchem sich neben einigem Silbergeld fünf Coupons der Dtsch. Nat.-Anl. v. 1854 befanden. Der Finder wird ersucht, Tasche nebst Inhalt gegen Belohnung abzugeben: Wasserstraße Nr. 1 b. Die erwähnten Coupons tragen die Nummern 201291 von 1000 fl., 1281 von 500 fl. und 304242, 307547 und 375249 von 100 fl., was hierdurch bekannt gemacht wird, im Fall solche zum Verkauf angeboten werden sollten.

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten: Pillnitzerstraße Nr. 1, 2 Nr.

Zu der Hoflösnis,

5 Minuten vom Haltepunkt Weintraube, ist ein freundlich gelegenes Sommerlogis mit Gartengenuss wieder miethfrei, ist demnach anderweit billig zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres bei **Oscar Haupt, Marienstraße Nr. 4.**

Auf dem Schützenplatze ober in dessen Nähe wird zu Michaelis d. J. von einer ruhigen, pünktlich zahlenden Familie ein Logis im Preise bis zu 40 Thlr. gesucht. Adressen bittet man mit „Logis“ in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Plauen 48 sind Schlafstellen zu vermieten.

Ergebenste Einladung.

In dankbarer Erinnerung der freundlichen Aufnahme, welche die Freiburger im vergangenen Sommer bei dem Bauerhasen-Besuche in Dresden gefunden haben, erlauben wir uns die lieben Bewohner desselben, da Sie jederzeit in Freiberg gern gesehen sind, hierdurch freundlichst einzuladen, bei unserm Schützenfeste hier, vom 6. bis mit 9. Juli, recht zahlreich zu erscheinen und durch Ihre liebe Gegenwart dem Feste eine höhere Weihe zu geben.

Sie Alle, welche uns mit Ihrem lieben Besuche beehren werden und dadurch unsere Festesfreude erhöhen, werden uns recht herzlich willkommen sein.

Freiberg, den 1. Juli 1863.

Die Schützengesellschaft daselbst.

Orpheus. Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Stadtlocale. D. V.

Handelwissenschaftlicher Verein.

Heute Zusammenkunft in Selbig's Restauration. Ein recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist mehrerer wichtiger Mittheilungen wegen sehr erwünscht. D. V.

Concert.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie Freitag, den 8. Juli, bei ihrer Durchreise ein

großes Vocal- und Instrumental-Concert

unter geehrter Mitwirkung des Herrn Musikdirector Laade im Lincke'schen Bade veranstaltet. — Alles Nähere in nächster Nummer dieses Blattes.

Mathilde Mannsfeldt, Opersängerin aus Berlin.

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor.

Sinfonie C-moll von Beethoven.

Anfang 5 Uhr.

Entree 2½ Ngr.

Sippmann.

A. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

Grosses Doppelconcert

von Hrn. Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt und dem Trompeterchor des R. Gardereiter-Regiments unter Leitung des Hrn. Stabstrompeter Fr. Wagner.

Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 5 Ngr. J. G. Marschner.

Lincke'sches Bad.

Soirée musicale von Herrn Musikdirector Fr. Laade.

Duo v. Gade Nr. 3 (1. Mal); Duo: Shakespeare v. Kuhlau (1. Mal); „Stilles Glück," Nocturne v. Jean Vogt (1. Mal); Sinfonie A-dur v. Beethoven. Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. U. Senne.

Heute auf dem Russen

Abend-Concert vom Stabstrompeter A. Böhme mit dem Artillerie-Trompeterchor. Anfang 6 Uhr.

Einladung.

Den lieben Dresdnern, welche zum Besuch des Freiburger Reiterschietens vom 5.—9. Juli kommen werden, empfehle ich man

Conditorei, Wein- & Bierzelt

hiermit bestens und werde ich Alles aufbieten, um mit Ihre Zufriedenheit zu erwerben und Ihnen durch eine gute Capelle, bei welcher tüchtige Gesangslieder und der 24 Jahr alte, 28 Zoll große Wunderzwerg Prinz Napoleon sich befinden, angenehme Stunden zu bereiten.

Freiberg, den 1. Juli 1863.

Hochachtungsvoll und ergebenst

August Thümmel.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Neßch u. Neigardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Neigardt

Ehre, dem Ehre gebührt!

Ein donnerndes Hoch Herrn Försterling für die unermüdbliche Thätigkeit und aufopfernden Diensteifer bei der Partie am vergangenen Sonntage.

Das Alerblatt aus dem Wlavenischen Grunde.

Die hier conditionirenden Herren Biergehilfen werden ersucht, heute Abend 8 Uhr in der Restauration von Hrn Hopff, Schöffergasse Nr. 10, sich einzufinden.

Von der Güte des Schinkens überzeugt, erlauben wir uns zu bitten, um gütige Mittheilung über Lage u. Beschaffenheit der Räucher-Kammer und dem Brennmaterial derselben?

Dem Regelseinde!

Wenn Neid und Mißgunst sich an etwas reiben,

So läßt man's ruhig nur beim Alten bleiben.

Es weiß ja überdies die Stadt,

Daß Einer nur den Regellärger hat!

Der Altmarkt, Neumarkt, Augustus-

straße, Moritzstraße, Pirnaische Straße,

Wilsdrufferstraße &c. &c.

Nochmals die Regel auf der Wilsdrufferstraße.

Wenn eine Kugel auf dem Regelschube dahinter wegläuft, so schreit der Regeljunge: „Ein Loch!" Der Schreiber von gestern scheint auch ein Loch zu haben und zwar in seinem Kopfe, durch das ihm sein bißchen Spiritus verfliegen. Wahrscheinlich sind ihm die Regel manchmal ein Anhaltspunkt, wenn er des Nachts etwas grau nach Hause kommt. Bei nüchternem Kopfe muß man die Spedlosigkeit dieser steinernen Ungethümle einsehen.

Die Regelei kann nur in Dresden passiren, wo es immer 10 Jahre bedarf, um unzweifelhafte Uebelstände gründlich auszurotten.

Was würde wohl geschehen, wenn sich Andere erlauben wollten, solche Regel vor ihren Häusern aufzupflanzen?

Ein öffentliches Vergerniß sind und bleiben die in die Trottoirs hinein gesetzten, ganz polizeiwidrigen Regeln, so lange sie geduldet werden! —

Wieß doch Alles seine Vertheidiger findet, selbst die Regel am Altmarkt u. Wilsdrufferstraße! Hängt doch gleich noch Ketten dazwischen!

Vor Jahren schon mußten laut Verordnung der Communalbehörden die Regel vor den Häusern entfernt werden. Ob jene Verordnung mit Ausnahmen gegeben wurde, bleibt zweifelhaft, da noch heute am Altmarkt und in der Wilsdrufferstraße solche Reste vergangener Zeiten zu sehen sind.

Doppel Whops und mehr als grau muß derjenige sein, der die Regel noch in Schutz nimmt.